

6. Gerne willig vndt gehorsam sein, nicht allein den großen, sondern auch dem allergeringsten. [Bl. 9r ergänzt hier: (in gesundem h. verstande)]

Durch diese Stufen, steigen wihr, biß zu der 7. bendten, in Thron des Himmlischen Salomons, welches ist, der wahre Friede.“

Zum Thron Salomons s. 1. Kö 10, 18–20 nach *Biblia (Luther 1545)*: „Vnd der König macht einen grossen Stuel von Elffenbein/ vnd vberzog jn mit dem edelsten Golde. Vnd der Stuel hatte sechs stufen/ vnd das heubt am Stuel war hinden rund/ Vnd waren Lehnen auff beiden seiten vmb das gesesse/ vnd zwo Lewin stunden an den Lehnen/ Vnd zwelff Lewen stunden auff den sechs stufen auff beiden seiten/ Solchs ist nie gemacht in keinen Königreichen.“

Anna Sophia, „Celidée“ in der PA (vgl. 231206 u. 240301), „die Gehorsame“ in der AL (s. 310108 II) und „die Holdselige“ in der TG (s. 400917 I), war wie ihre Schwestern literarisch interessiert und tätig. Am 1. 1. 1618 widmete sie ihrem Vater, F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26), die Übersetzung eines im Original uns unbekanntes Werkes *Arsenal Spirituel Contre les intemperéz desirs tant de vivre que de mourir*, die sich handschriftlich in einem Umfang von 18 Bll. in der Anhalt. Landesbücherei Dessau: BB 3334 erhalten hat. Vgl. dazu den Ausstellungskatalog: Ex Libris Christian I. und Christian II. von Anhalt-Bernburg. Aus den Beständen der Anhalt. Landesbücherei Dessau. Bearb. v. Ulrich Hecht mit e. Beitrag v. Hartmut Ross. Bernburg 1993, 19. Sie beteiligte sich an der zwischen 1622 und März 1624 von F. Ludwig, seinem Sohn Ludwig d. J. (FG 6) und sieben anhaltin. Prinzessinnen durchgeführten Übersetzung der *Cento Novelle Antiche*. Vgl. die Edition: Die Erzählungen aus den mittleren Zeiten. Die erste deutsche Übersetzung des *Novellino* aus den Kreisen der Fruchtbringenden Gesellschaft und der Tugentlichen Gesellschaft. Mit e. reprogr. Abdruck der italien. Vorlage hg. u. erl. v. Ulrich Seelbach. Stuttgart 1985. 1626/27 wechselte Anna Sophia Gedichte mit ihrem Bruder F. Christian II., s. 260500 u. 270810 u. I), und übersetzte ein weiteres literarisches Werk, dessen Vorlage und Übertragung uns jedoch unbekannt blieben; s. 260703. Vgl. *Conermann TG*, 589 ff. Vgl. auch Johann Rists (FG 467. 1647) Lobgedicht auf die hohe, universale Bildung Anna Sophias, angegeben in 370517 K I.

8 Weisheit als Instrument und Ziel christlicher Lebensführung begegnet uns leitmotivisch auch in Anna Sophias Gebetbuch-Notizen. So hielt sie, Christians Abschriften zufolge, zweimal die Bibelsentenz fest: „Proverb. 2 Wo dir die weißheit zu hertzen gehet, daß du gerne lernest, So wirdt dich guter Raht bewahren, vndt verstandt wirdt dich behüten, das du nicht gerahtest auf den weg der bösen, noch vndter die verkehrten Schwätzer.“ LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernburg A 6 Nr. 11¹, Bl. 2r, vgl. Bl. 3r u. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 357r. S. Spr 2, 10 ff. Ebenso notierte sie „Job. 28 Gott sahe die weißheit, vndt erzehlet sie, bereitet sie, vndt erfandt sie, vndt sprach zum Menschen, Siehe, die furcht des herren, das ist weißheit, vndt meidten daß böse, daß ist verstand.“ LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernburg A 6 Nr. 11¹, Bl. 5v, *Christian: Tageb.* XV, Bl. 359r. S. Hi 28, 27 f.

9 Am 2. und 3. 9. 1640 notierte F. Christian: „Die Leiche der selhigen Schwester Ld. ist gar schön heute gewesen.“ „Zu verwundern ists, daß bey solchen vorgangenen *symptomibus*, der körper der Selhigen Schwester so schön gewesen, vndt geblieben.“ *Christian: Tageb.* XV, Bl. 354r. — In den Schriftwechseln der oben genannten beiden Akten (LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Bernbg. A 10 Nr. 5²⁻¹ bzw. A 6 Nr. 11¹ u. Nr. 11²) und in *Christian: Tageb.* ist verschiedentlich von der beklemmenden Finanzlage die Rede, die ein angemessenes Begräbnis gefährdete: nichts sei heutzutage „schwerer“, so heißt es etwa im Brief Caspar Pfau (FG 412. 1644) an Christian vom 12. 9. 1640, „denn einen vorschuß bey andern an gelde zu erlangen“ (LHA Sa.-Anh./ Dessau: Bernb. A 6 Nr. 11¹, Bl. 15r). Umso erleichterter ist Christian, als sich fl. Verwandte und eine „zimliche noblesse“ zu den Beisetzungsfierlichkeiten am 24. 10. in Bernburg einfanden und „das Leichbegengnüß [...] Gott Lob, decenter“ und „mitt gewöhnlichen Ceremonien celebrirt“ wurde. *Christian: Tageb.* XV, Bl. 387rf.; vgl. auch *Beckmann V*, 348. Eine Liste der einzuladenden Personen im